

Ich glaube
an das Meer, und an die Gezeiten,
ich glaube
an den Aufgang der Sonne.
Ich glaube
dass die Erde
Frucht bringen kann
und dass der Wind
wiederkommt.
Ich glaube an die Hitze des Feuers,
ich glaube an die Zeit
– und an das Vergehen der Zeit.

Seit langem schon
glaube ich auch
an die Kraft der Liebe.

Ich weiß
nur wenig
über das ewige Leben.
Ich weiß:
Keiner ist bisher
zurückgekehrt
von den Toten.
Aber ich weiß:
Die Zärtlichkeit derer, die mich liebten, und starben,
ist mir geblieben.

Der Glückskeks

Feuer dich an. LE

Diese Nummer wird gesponsert von:
buchladen neusser straße



Veranstaltungen in Das kleine Café
Florastr. 7, Köln
im Januar

Ausstellung Shakespeares Tragödien

Alida Scharf, Fotografie
18. Januar 2014 / ab 17:00

Shakespeare: Lesung
mit Katia Thienenkamp

Auflage: 1000

Erscheinen: Monatlich zum Ersten.
Redaktionsschluss je zum 20. des Vormonats.
Mitarbeit externer Künstler erwünscht.

Nächster Schwerpunkt im Januar: Kraft

Alle Inhalte des Faltblatts sind urheber-
rechtlich geschützt und dürfen in jeglicher Form
nur mit ausdrücklicher Zustimmung der
Rechteinhaber verwendet werden.

KSP!

Niehler Kirchweg 63 D-50733 Köln
T. +49-172-4629072
kisselder@ksp-online.de

Lyrik in Köln

Schwerpunkt

Feuer

Lyrik in Köln:
Weil Gedichte wichtig sind
Gedichte
können die Welt verändern.
Vielleicht nur die eigene,
doch manchmal
auch die anderer.
Man setzt sich hin,
beginnt zu schreiben,
wagt ein Wort.

Redaktion und ViSdP

KSP!



Besuchen Sie unsere Website:
www.ksp-online.de

Christine Ratei

Aus meinem Innersten heraus
Aus mir
Aus meinem Selbst
Heraus
Soll es brennen
Das Feuer
Der Hingabe zum Leben
Aus meinem Innersten heraus
Aus meinem Selbst
Heraus
Soll es scheinen
Das Licht
Der Leichtigkeit zum Leben

Es züngelt
Es flackert
Es lebt
Und ich weiß, dass alles gut ist
Genau-so, wie es ist

Und ich schaue in deine Augen
Und es brennt
Das Feuer
Der Hingabe zum Leben
Und es scheint
Das Licht
Zur Leichtigkeit zum Leben

Und ich gebe mich dir hin
Und ich lasse mich fallen
Und ich spüre das Feuer
Und ich spüre das Licht
Und mit dir die Weite der Liebe zu spüren ist gut
Genau-so, wie es ist

Mein Kopf sagt: Du musst dieses Feuer alleine
/zum Brennen bringen
Und mein Herz sagt: Du machst alles richtig. /Du
bist, wer du bist

Und jetzt wachse ich
Genießend
In deinen Armen liegend
Mit der Liebe
Zu dir
Und
Zu mir

Marlies Blauth

für meine Mutter

ein Märchen
sagte sie
sei dies nicht
(und blätterte weiter)
nein bitterer Ernst
da erfriere langsam
ein Kind im Schnee
während die Menschen drinnen
beim Gänseschmauß säßen
ohne durchs Fenster zu blicken

lieber las sie
von Fröschen und Königen vor
und wenn sie nicht gestorben sind
dann leben sie noch heute

das letzte Schwefelhölzchen
Streichholz sagt man inzwischen
glomm auf und verlosch

auf ihrem Bankkonto war nur
das Geld für ihre Bestattung
alles übrige hatte sie denen geschenkt
die Schuhe brauchen und Wärme

das fanden die Leute verrückt

Sabine Schiffer

fum fum fum

der schreiner welcher Joseph heißt
legt ja schon wieder feuer wie bloß der
rauch hier immer übers tal zieht
in die höhlen dringt die häuser füllt
die nachbarn ebenso die
hähne husten weil der schreiner kokelt

der schreiner hat heut plastik
aufgelegt und lack ist an den brettern
wirft blasen schmilzt vergeht im rauch
mit einem stock stochert die schreiner Mutter
die manchmal einer hexe nennt
in die glut

früher sagte man geh
bis nach oben und setz dich
auf eine der meilerstellen dort wo
der boden ganz leicht wird
unter den füßen
dann bist du dem himmel nah

die alten meiler hat man fortgemacht
aus angst die kinder spielten dort
und würden schmutzig
seitdem geht keiner mehr dorthin
als dann die leute endlich sagen dieser
schreiner macht uns krank mit seiner kokelei

ist nur noch wenig brennholz übrig
das ganze schlechte weggebrannt
und aus der asche steigt ein neugeborenes
öffnet den mund und
singt oh wunder
fum fum fum